

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Trommelfeuer. Nördlich der Bahn drangen einige Kompagnien auf das Ostufer vor, wurden aber am Abend von zwei Bataillonen der 214. Inf.-Div. wieder geworfen. Zum drittenmal drangen sie über den blutgetränkten Bach. Das Verhängnis wollte es, daß ein neu eingesetztes deutsches Stoßbataillon den Broenbeek nördlich Langemark für den Steenbeek hielt. So behielt der Engländer hier seinen Gewinn. Zwei Tage später, am 13. August, erst gelang es, ihn zum viertenmal in den Bachgrund zurückzuwerfen.

Doppelangriffe gegen den Steenbeekgrund und zwischen Sonnebeke und Hollebeke wurden am 13. August rechtzeitig erkannt und durch Vernichtungsfeuer erstickt. In der Nacht zum 14. wurden die englischen Batteriestellungen ausgiebig und mit gutem Erfolg vergast.

\*

Der 14. August galt abermals dem Nonneboschen, wo immer noch der Engländer den Westrand hielt. Das Gaschießen der deutschen Artillerie bildete den Auftakt.

Die Gruppe Wijtschate stellte ihre besten Sturmtruppen, das Armeeeoberkommando ein Minenwerferbataillon, einen Flammenwerferzug und eine Staffel von Sturmsfliegern zur Verfügung.

Eine halbe Stunde lang hämmerte die deutsche Artillerie. Dann brach der Angriff los.

Das Königs-Infanterie-Regiment 145 drang, in Stoßtruppen aufgelöst, durch den krachenden Busch. Pechschwarz krochen die Qualmwolken der Flammenwerfer. Die schweren Minen fielen mit betäubendem Aufschlag nieder. Die Maschinengewehre der Sturmstaffel knatterten unaufhörlich. Westwärts splitterte der Hagel des deutschen Sperr- und Vernichtungsfeuers.

Nach einer Viertelstunde war das Nonneboschen ganz in deutscher Hand. Die meisten Engländer bedeckten tot das entsetzliche Gewirr von Ästen und Eisenstücker, nur zwanzig Gefangene wurden gemacht.

Siebenmal schritten die Engländer zum Gegenangriff gegen das zertrampelte Waldstück. Siebenmal, von 8 Uhr morgens bis 11 Uhr abends, zerschmetterte sie das wachsame deutsche Sperrfeuer, oder Handgranaten und Maschinengewehre verleiteten ihnen das Vorgehen.

Unterdessen erfolgte ein neuer schwerer Angriff gegen den Steenbeek.

Nach einstündigem Trommelfeuer drang englische Infanterie in 300 Meter Tiefe an der Bahn Staden—Ypern über den Bachgrund vor